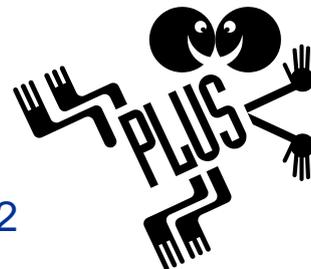


Projektbausteine von PLUS e.V. für Heidelberg "Heidelberg für alle - Beratung und Stärkung von Isbttiq Menschen in Heidelberg" - Antrag 2021/2022



PLUS, die Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar, konnte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Chancengleichheit in den letzten Jahren verschiedene Angebotsbereiche für die Heidelberger Stadtgesellschaft etablieren. Ermöglicht wurde dies in größerem Umfang im letzten Jahr durch die Entscheidung des Gemeinderats, den Strukturaufbau 2020 mit Fördermitteln von insgesamt 59.395 € zu unterstützen.

Auf Grundlage des Bedarfs in der Heidelberger Stadtgesellschaft und in Würdigung der bisher geleisteten Arbeit von PLUS, entschied sich der Heidelberger Gemeinderat für den Haushalt 2021/2022 für eine Fortführung der Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts "Heidelberg für alle - Beratung und Stärkung von Isbttiq Menschen in Heidelberg" und beschloss für zusätzliche Aufwände für Teilprojekte eine Erhöhung der Förderung um 16.485 € für 2021 (und somit einer Zuwendung von 75.885 €) und für 2022 um 33.007 € (was einer Gesamtzuwendung von 92.407 € entspricht).

Hintergrund und Handlungsbedarf

Lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle, queere und non-binäre Menschen (Isbttiq+)-Menschen sind vielfältig und heterogen. Ihre Teilhabe und ihr aktiver Beitrag zum Zusammenleben in Vielfalt sind Investitionen für das Heidelberg von morgen, für sein demokratisches, soziales, wirtschaftliches und kulturelles Leben, für seine Attraktivität und Anschlussfähigkeit.

Genutzt und gefördert werden kann dieses Potential, wenn die bestehenden spezifischen Diskriminierungsprozesse, von denen Isbttiq Menschen betroffen sind, verstanden und von dieser Grundlage ausgehend gemeinsame Schritte des Empowerments entwickelt und umgesetzt werden. Hierbei geht es um individuelle Selbstentfaltung und darum, die Vielfalt von Menschen und Biographien wertzuschätzen. Die Befreiung von Geschlechterstereotypen und restriktiven Vorstellungen von Sexualität und Körper eröffnet allen Menschen mehr Spielräume, mehr Freiheitsgrade für ein demokratisches Zusammenleben in Vielfalt.

Für Heidelberg ist davon auszugehen, dass jeder Jahrgang 1 intersexuelles Kind, 16 trans* Kinder, zwischen 40 und 160 lesbischen, schwulen bzw. bisexuelle Jugendlichen umfasst. Thematisch sind damit auch ihre Eltern, Geschwister und Fachpersonal in deren Lebensfragen eingebunden. Entsprechend ist auch von 30.000 bis 40.000 erwachsenen Personen auszugehen, die existenzielle Fragen zur Lebbarkeit von Isbttiq Biographien haben. Angesichts der vergleichsweise jungen Bevölkerung in Heidelberg ist dabei ein besonders hoher Anteil an jungen Menschen anzunehmen.

Projektbausteine einer Isbttiq Fachstelle für Heidelberg

In 2021/2022 werden ausgewählte Bausteine des 2019/2020 vorgeschlagenen Konzepts möglich. Anzumerken bleibt jedoch, dass das Gesamtkonzept der Fachstelle keineswegs in vollem Umfang realisiert werden kann. Dafür wäre 2022 eine Förderung der Fachstelle mit 124.000€ notwendig geworden.

Konsolidierung der lesbtiq Beratung - Feste Räumlichkeiten und erweitertes Beratungsangebot.

Durch erstmalige Anmietung und Einrichtung eines *eigenen Beratungs- und Büroraums* sowie einen *Raum für Gruppenangebote* in Heidelberg können wir ab Herbst 2021 für lesbtiq Menschen einen sicheren und verlässlichen Raum zur Verfügung stellen. Die Räumlichkeiten befinden sich im Landfried-Komplex, sehr nahe am Heidelberger Hauptbahnhof, und sind damit für alle Menschen aus Heidelberg gut erreichbar. Die Anbindung an zentrale Strukturelemente der Stadtgesellschaft sowie andere Träger ist damit auch gegeben und ermöglichen Synergieeffekte. Die Eröffnung des Büro- und Beratungsraumes ist für Oktober 2021 geplant. Die Miete wird monatlich 924€+Nebenkosten betragen. Zudem fallen Aufwände für die Ersteinrichtung der Räumlichkeiten, EDV, etc. (einmalig etwa 3000€) an.

In Verbindung mit den neuen Räumen wird es zudem möglich, das kostenlose *Beratungsangebot für lesbtiq Menschen* aus Heidelberg fortzuführen und zu erweitern. Seit Öffnung im Frühjahr 2021 werden *8 Beratungstermine in der Woche* angeboten. 2022 werden diese in der zweiten Jahreshälfte auf etwa *10 Beratungstermine* erweitert, um perspektivisch den Beratungsbedarf angemessen zu versorgen.

2020 musste die Beratung noch auf 6 Beratungsstunden begrenzt werden; dabei war es nur möglich, Beratungstermine im Bürgeramt der Stadt Heidelberg anzubieten. Dies führte zu einer starken terminlichen Restriktion und komplexeren Rahmenbedingungen für die Terminvergabe.

Verstärkung der Gruppenangebote

Zur Stärkung junger Menschen im Coming-out sind der Kontakt und der Austausch mit anderen Menschen in ähnlicher Situation sehr hilfreich. Für den Herbst/Winter 2021 sind *drei Coming-Out Gruppen* (zwei zu sexueller Orientierung und eine zu geschlechtlicher Identität) geplant. Die Zusammenarbeit mit dem Autonomen Queerreferat der VS wird selbstverständlich fortgesetzt. Je nach Nachfrage werden diese Gruppen zukünftig je einmal zum Frühling/Sommer und einmal im Herbst/Winter angeboten. Die Honorare für die drei Gruppenleitungen betragen zusammen etwa 1.400 € pro Kursdurchgang. 2020 konnten bereits 2 Coming-Out-Gruppen angeboten werden

Zusätzlich soll ab Herbst/Winter 2021 eine *analytische Selbsterfahrungsgruppe für lesbtiq Personen* starten, die durchgehend stattfinden wird. Die Selbsterfahrungsgruppe stellt einen außeralltäglichen queeren Raum zur Verfügung, um die eigenen Lebensthemen zu reflektieren und über einen längeren Zeitraum Halt zu finden, um eigene Probleme anzugehen und neue Lösungen auszuprobieren. Hier geht es insbesondere um eine Stärkung der Ich-Funktion von lesbtiq Menschen, die durch die Gruppenerfahrung mehr Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit und Selbstsicherheit bekommen sollen – die Gruppe ist thematisch offen. Zur Finanzierung der therapeutischen Begleitung sind etwa 4.400 € pro Jahr eingeplant. Darüber hinaus planen wir noch ein *Angebot für internationale lesbtiq Menschen* mit Freizeitcharakter, welches von zwei Personen gegen Aufwandsentschädigung geleistet wird. Hier werden Kosten von etwa 2.000 € pro Jahr anfallen.

Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit fortführen

Inhaltlich wird PowerUp – das Angebot von Workshops für Schulklassen und Jugendgruppen sowie Fortbildungen für Fachkräfte – von PLUS in Heidelberg ausgebaut. Mit Blick auf die Corona-Einschränkungen wird unser Schwerpunkt für 2021/2022 auf dem *Kooperationsprojekt Netzwerk Prävention und Empowerment* für LSBTTIQ* Jugendliche (kurz: Pep) von PowerUp und Queer Youth liegen. Angebote für Schulen werden wiederaufgenommen, sobald dies für Schulen handhabbar ist; die 2020 entwickelten digitalen Angebote werden hierbei fortgeführt. Für diesen gesamten Themenbereich planen wir die finanzielle Erhöhung zudem dazu zu

nutzten, eine Person geringfügig für dieses Projekt einzustellen (Kosten etwa 6.000 €), um die Inhalte gezielt voranzubringen.

Vernetzungsarbeit stabilisieren

PLUS unterstützt sieben zentrale kommunale Arbeitskreise und Arbeitsbündnisse durch seine Expertise. Dies sind Queeres Netzwerk Heidelberg, Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk, Arbeitskreis „Präventiv gegen Diskriminierung, Extremismus und Hassgewalt“, Kompetenznetzwerk Plurales Heidelberg, Begleitausschuss „Demokratie Leben!“, Psychotherapieforum Heidelberg. Ermöglicht wird dies durch eine Erhöhung des Stellenanteils für die Bereichsleitung in Heidelberg von 40% auf 50%. Dies ermöglicht auch, besonders die strukturellen und individuellen Bedürfnisse gewalt- und diskriminierungs-betroffener lesbisch, schwul, bisexuell und trans* Bürger*innen in die Entwicklung und Umsetzung präventiver Angebote verstärkt miteinbeziehen.

Öffentlichkeitsarbeit

Für 2021 und 2022 wird PLUS e.V. weiterhin Angebote im kulturellen Bereich planen. Neben der seit langem geplanten Fachtagung zu Regenbogenfamilien sind auch Lesungen, Workshops und Einzelevents in Planung. Die Ankündigungen dieser Veranstaltungen wird die Beratungsstelle sichtbar machen. Zusätzlich werden über eigene Social Media Kanäle und Webseite die verschiedenen Angebote zielgruppenspezifisch beworben. Gleichzeitig vertrauen wir auf die Kommunikation der Kooperationspartner und der Stadt Heidelberg.

Vorstellung des Vereins und der Beratungsstelle

PLUS e.V., die Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar, versteht sich seit 1999 als zeitgemäßes, wissenschaftlich fundiertes, professionelles Strukturelement der lesbisch, schwul, bisexuell und trans* Community für den psychosozialen Bereich. PLUS ist als gemeinnütziger und besonders förderungswürdiger Verein sowie als Träger der freien Jugendhilfe und außerschulischen Jugendbildung anerkannt.

Ziel und Zweck unserer Anlauf- und Beratungsstelle ist eine umfassende und nachhaltige Verbesserung der psychosozialen Gesundheit und Lebensqualität von lesbisch, schwul, bisexuell und trans* Menschen, sowie deren Angehörigen. Die wichtigsten Zielgruppen, die Beratung nachfragen, sind lesbisch, schwul, bisexuell und trans* Menschen mit Anliegen wie Coming-out, Einsamkeit, seelische Gesundheit, etc. sowie ihre Angehörigen, seien es Partner_innen, Eltern, Freund_innen, etc. Darüber hinaus sind Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Jugendamt und Jugendarbeit, soziale Dienste, etc. Teil der Kernzielgruppe. Die Aufgaben der Beratungsstelle umfassen neben der Beratung auch Gruppenangeboten und Informationsabenden. Darüber hinaus ist es Ziel, die Gesellschaft zu sensibilisieren, Expertise für die Stadtgesellschaft bereitzustellen und für mehr Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Diversität einzutreten.

Eine solche Angebotspalette ist notwendiger Bestandteil einer angemessenen Versorgung der Bedürfnisse einer vielfältigen Gesellschaft zur Ermöglichung eines gleichberechtigten Miteinanders: Umfängliche wissenschaftliche Erkenntnisse und Arbeiten der letzten Jahrzehnte demonstrieren für die Zielgruppe aufgrund weiterhin bestehender gesellschaftlicher Stigmatisierung und fehlenden Wissens ein stark erhöhtes Risiko für negative Outcomes u.a. im gesundheitlichen, psychologischen, sozialen und beruflichen Bereich. Die Ergebnisse der Studie „Sicher out?!“ (11/2018) zur Sicherheit von lesbisch, schwul, bisexuell und trans* Menschen im öffentlichen Raum bestätigen auch für lesbisch, schwul, bisexuell und trans* Heidelberger*innen regelmäßige bedrohliche Alltagserfahrungen. Diesem Risiko kann nur durch fachlich fundierte Unterstützung entgegengewirkt werden. Die Expertise von PLUS und seinen Mitarbeiter*innen ist in dieser Hinsicht bundesweit anerkannt.

Überblick

<i>Finanzierung</i>	2020	2021	2022
Eigenmittel PLUS (Förderung Landesprojekt für Beratung, Spenden von Fördermitgliedern)	5.000 €	5.000 €	5.000 €
Förderung Stadt Heidelberg	59.395 €	75.885 €	92.407 €
<i>Erhöhung Förderung Stadt Heidelberg zu 2019</i>		16.485 €	33.007 €
Gesamt	64.395 €	80.885 €	97.407 €

<i>Bausteine</i>	2020	2021	2022
<i>kontinuierlicher Aufbau der Beratungskapazitäten und Empowerment-Angeboten</i>			
Beratung je Woche	• 6 je Woche	• 8 je Woche	• 10 je Woche
Räume	• Bürgeramt	• Anlaufstelle im Landfried	
Gruppenangebote	• 2 Coming-Out-Gruppen	• 3 CO-Gruppen ab Herbst 2021	• je 3 CO-Gruppen pro Halbjahr
		• 1 Analytische Selbsterfahrungsgruppe	
		• 1 Gruppe für internationale Isbttiq Menschen mit Freizeitcharakter	
<i>Systematischer Zugang zu Schulen und Multiplikator*innen sowie Vernetzung</i>			
Schulaufklärung	• 3 Schulworkshops 3 Multiplikator*innenschulungen	• Workshops für Schulklassen sowie Schulungen für erwachsene Multiplikator*innen nach Möglichkeit	
		• Kooperationsprojekt PEP - Netzwerk Prävention und Empowerment für LSBTTIQ*Jugendliche, das	
Kulturelle Angebote/ Öffentlichkeitsarbeit	Angebot einzelner Veranstaltungen wie Lesungen, Workshops und Einzelevents - Informationen über Social Media und Webseite		• Fachtagung zu Regenbogenfamilien
Netzwerkarbeit	Fortführung der Vernetzung mit Fachgremien und der Unterstützung zentraler kommunaler Arbeitskreise und Arbeitsbündnisse		